

info 0522

Zweimonatige Informationen der AG International Dorfen ★ Mai/Jun 2022

Der Ukraine-Krieg eskaliert Drohen weltweites Wettrüsten und eine Megakrise?

Am 1. Mai 1914 gingen in Deutschland Zigtausende für den 8-Stundentag, ein allgemeines Wahlrecht und den Völkerfrieden auf die Straße. Nur drei Monate später war es um diesen Völkerfrieden geschehen, auch weil die Organisationen der Arbeiter*innenklasse mehrheitlich auf den Kriegskurs der Regierung einschwenkten - nicht nur in Deutschland.

Die Bilanz des über 4 Jahre dauernden Kriegs: 17 Millionen Tote, Millionen Kriegsversehrte und Traumatisierte, Hunger, Not und Elend. Ein damals um sich greifendes Virus hatte unter solchen Bedingungen leichtes Spiel. Die Spanische Grippe raffte zusätzlich - die Schätzungen

gehen hier weit auseinander - zwischen 20 und 100 Millionen Menschen dahin. Eine Katastrophe in bis dahin ungekanntem Ausmaß, obwohl es den Kriegsparteien angeblich nur um Verteidigung oder den Schutz von Bündnispartnern ging. Heute wissen wir, dass fast alle Staaten insgeheim offensive Kriegsziele verfolgten und auf territoriale Zugewinne aus waren.

Über hundert Jahre später und fast 80 Jahre nach einem weiteren Weltkrieg, der in seinen Verheerungen und Grausamkeiten den Ersten noch um ein Vielfaches übertraf, droht nun möglicherweise ein Dritter Weltkrieg unter Beteiligung gleich mehrerer Atomkräfte mit gigan-

tischen Militärmaschinerien. Dies hat jedoch weniger mit der Durchgeknalltheit einzelner Potentaten wie Putin zu tun sondern mit Interessenkonflikten mächtiger Staaten.

Die aktuelle Weltlage

Aufgrund des Aufstiegs Chinas, der die globale Führungsrolle der USA bedroht, spricht man nicht nur in Washington schon lange vom 21. Jahrhundert als dem „Pazifischen Jahrhundert“. Die Konkurrenz der beiden Mächte am Pazifik um die Vorherrschaft auf der Erde wirkt in nahezu alle Regionen und Konflikte, so auch in den Ukraine-Krieg. Die NATO ist dabei die militärische Basis der USA, die trotz Auflösung des Warschauer Pakts 1991 nicht nur bis →

Allein machen sie dich ein ...

Deshalb solltest du dich mit Gleichgesinnten zusammmentun, zum Reden, Lernen, Handeln - z.B. mit uns? Interesse? Dann schreib uns oder sprich uns auf Veranstaltungen an.

Das **info** der Arbeitsgemeinschaft International Dorfen erscheint jeden ungeraden Monat und ist gratis. Es liegt in Kneipen und Läden in Dorfen und Umgebung aus und kann auf agi-dorfen.org/info heruntergeladen werden.

Wer Termine oder Texte in diesem **info** veröffentlichen will, schickt dies bitte per Email an info@agi-dorfen.org. Wir behalten uns jedoch vor, zugesendetes Material aus inhaltlichen oder technischen Gründen nicht zu veröffentlichen.

Herausgeberin:
AG International Dorfen

Internet:
www.agi-dorfen.org

Kontakt:
info@agi-dorfen.org

V.i.S.d.P.:
Stefan Brandhuber
Mühlangerstr. 12
84405 Dorfen

*Eigendruck im
Selbstverlag*

heute weiterbesteht sondern sich mehrmals nach Osten ausgedehnt hat - bis an die russische Grenze. Nachdem Russland die desaströsen 90er Jahre überwunden und kraft großer fossiler Ressourcen die nationale Wirtschaft einigermaßen stabilisiert hatte, sah Moskau die Zeit nun gekommen, diese herangerückte Bedrohung wieder zurückzudrängen. Die Abhängigkeit von russischem Gas und Öl würde bei europäischen NATO-Staaten für Gesprächsbereitschaft sorgen und außerdem fühlte man sich mit den neuen Hyperschall-Raketen militärisch gut aufgestellt.

Die Ukraine war wie die baltischen Staaten Teil dieser Rückzugs- bzw. Neutralitätsforderungen, hatte aber Gegensätzliches im Sinn. Zum Einen bestand und besteht ihr einflussreicher nationalistischer Flügel auf die vollständige Eingliederung der selbsternannten Reubliken Donezk und Luhansk. Damit scheiterten Minsk 1 und 2, die die beiden Donbass-Oblasten zwar als Teil der Ukraine aber mit Autonomie-Status vorsah. Darüberhinaus bekräftigte die Ukraine ihre Anträge auf NATO- und EU-Mitgliedschaft und bekundete die Nichtigkeit des Budapester Memorandums von 1994, in dem ihr Russland für die Übergabe aller Atomwaffen und die dbzgl.

Verzichtserklärung für die Zukunft die territoriale Integrität zugesichert hatte. Da diese Vereinbarung von Russland durch die Annexion der Krim gebrochen worden sei, fühlt sich die Ukraine nun nicht mehr an den Verzicht auf Atomwaffen gebunden.

Russlands Invasion

Angesichts verstärkter Gefechte im Osten am Jahresbeginn wurde der russische Truppenaufmarsch als mögliche Vorbereitung einer militärischen Unterstützung der beiden Donbass-Republiken gesehen. Fast niemand rechnete mit dem, was ab 24.2.22 geschah - die umfangreiche Invasion russischer Tuppen in die Ukraine aus Norden, Osten und Süden.

Moskau erklärt die Invasion als militärische Spezialoperation zur Demilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine und um einen Genozid an der russisch-sprachigen Bevölkerung der Ost-Ukraine zu verhindern. Was ist dran? Es gibt keinerlei Belege für einen (geplanten) Genozid und die Entnazifizierung ist ein ganz offenbar nur vorgeschobenes Motiv, da die faschistische und in Teilen nazistische Rechte der Ukraine zuletzt stark an Einfluss verloren hat. Zwar gibt es das in Mariupol stationierte faschistische Aow-Regiment, das mit seinen rund 2000 Kämpfern, darunter auch welche



Collage: Virginia Elias

aus dem Ausland, Teil der ukrainischen Nationalgarde ist. Aber bei den letzten Wahlen scheiterten faschistische Parteien wie Swoboda, Rechter Sektor oder Nationales Korps deutlich an der 5%-Hürde. Auch wenn die führenden Kreise in Politik und Militär einem starken und antirusischen Nationalismus huldigen - Nazis sind sie nicht. Das Ziel der Entmilitarisierung der Ukraine scheint sich dagegen durch den Kriegsverlauf zu bestätigen. Obwohl immer wieder Wohnhäuser, Krankenhäuser und andere zivile Einrichtungen zerstört werden – die völlig

überwiegenden Ziele waren zumindest in den ersten Kriegswochen ukrainische Kasernen, Waffenlager, Rüstungsbetriebe, Infrastruktur und dergleichen. Dass russische Truppen offenbar auch grausame Massaker wie das in Butscha begingen und v.a. in Mariupol und Charkiw viele tote Zivilist*innen zu verantworten haben, dazu das Leid Millionen Geflüchteter, Traumatisierter und Hinterbliebener ist zwar schrecklich und unentschuldigbar, aber der Krieg wird damit noch nicht zum „Vernichtungskrieg“ gegen die Ukraine.

Reaktion der Ukraine

Nach dem, auch von ukrainischer Seite in dieser Dimension unerwarteten, Überfall zögerte die staatliche Führung keinen Moment um die Landesverteidigung mit allen Mitteln auszurufen. Alle Männer zwischen 18 und 60 mussten dafür zur Verfügung stehen und durften das Land nicht mehr verlassen. Dass nicht erwogen wurde, dem weit überlegenen Russland keine Abwehrschlacht zu liefern, um Menschen, Städte und Infrastruktur zu retten, hat wohl folgende Gründe: Erstens sah man sich schon seit 8 Jahren in einer →

militärischen Auseinandersetzung im Osten, zweitens ist der antirussische Nationalismus in Kiew dafür zu groß, drittens wurde die Ukraine über Jahre militärisch von den USA unterstützt und ausgebildet um genau in solchen Fällen die Front gegen Russland zu halten. Im typischen Habitus privilegierter patriarchaler Patrioten wurde die Bevölkerung auf den bedingungslosen Abwehrkampf festgelegt: „Es ist eine Ehre für sein Land zu sterben“ (Vitali Klitschko, Bürgermeister von Kiew und Ex-Boxweltmeister).

Reaktion Deutschlands

Nur drei Tage nach Kriegsbeginn konstatierte Bundeskanzler Scholz in einer Sondersitzung des Bundestags eine „Zeiten-Wende“ und kündigte sowohl die erstmalige Lieferung von Waffen ins ukrainische Kriegsgebiet und eine drastische Aufrüstung Deutschlands an: 100 Mrd. Euro sollten sofort für Anschaffungen der Bundeswehr bereitgestellt und das 2%-Soll der NATO (davor waren „nur“ 1,4% des dt. BIP) künftighin übererfüllt werden.

Was hier nicht aus dem Hut gezaubert sondern angesichts der nun günstigen Gelegenheit aus der Schublade geholt wurde, ist nicht weniger als der Plan für eine unglaubliche Militarisierung Deutschlands. Kein Wunder, denn

schon lange lamentieren v.a. Politiker*innen aus Union und FDP, zuletzt auch immer mehr aus SPD und Grünen, Deutschland müsse endlich zu einer militärischen Stärke finden, die seiner ökonomischen Entsprechung. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands gegen die Ukraine lieferte nun die perfekte Steilvorlage für Bedrohungs- und Schreckensszenarien, die der Bevölkerung die Zustimmung dazu ablocken könnten. Sollte es gelingen, würde Deutschland die EU nicht nur ökonomisch sondern in einigen Jahren auch militärisch dominieren. Auf den aktuellen Kriegsverlauf in der Ukraine hat das Aufrüstungspaket logischerweise noch keinen Einfluss.

100 Mrd. für die Erderwärmung

Rüstung und Militär gehören bekanntermaßen zu den ganz großen Klimakillern. Das US-Militär emittiert jährlich soviel CO₂ wie der 10-Millionen-Staat Schweden. Obwohl Deutschland seinen 1,5°-Pfad laufend deutlich verfehlt will es nun 60 Transporthubschrauber, dutzende F-35-Tarnkappenjets, etliche Kriegsschiffe, Drohnen und dazu weitere Waffen, Geräte, Munition und Ausrüstung anschaffen. All das muss nicht nur produziert sondern auch instandgehalten und laufend zu Ausbildungszwecken und bei Manövern eingesetzt

werden.

Der Schaden fürs Klima wird jedoch noch größer, indem die gedrosselten russischen Gas- und Öl-Lieferungen durch Flüssiggas und längere Laufzeiten von Kohlekraftwerken ausgeglichen werden soll. Wirtschaftsminister Habeck: „Im Zweifel ist Versorgungssicherheit wichtiger als Klimaschutz“.

Ukrainische Forderungen

Seit Beginn des Krieges fordert die Ukraine vom Westen möglichst viele und möglichst schwere Waffen. Dazu kam noch vorübergehend die Forderung nach einer Luftraum-Sicherung durch NATO-Kampfflugzeuge, obwohl klar war, dass dies unmittelbar zu einem Kriegseintritt der NATO und damit zur Eskalation zu einem Weltkrieg führen könnte. Für den Sieg gegen Russland scheint die ukrainische Staatsführung wirklich alles in Kauf zu nehmen und bedient sich übrigens trotz ihrer Embargoforderungen an andere Staaten weiter vertragsgemäß an dem Gas, das Russland durch die Ukraine zu seinen westlichen Kunden leitet.

Vorerst hat sich die NATO der Luftraumsicherung verweigert und auch die Gas- und Ölgeschäfte mit Russland laufen bei manchen Ländern noch, spülen also noch Gelder in Russlands Kriegskasse, wenn auch in zunehmend geringe-

rem Umfang.

Waffenquelle NATO

Doch hinsichtlich Waffenlieferungen sind nun alle Dämme gebrochen. NATO-Staaten, allen voran die USA liefern auch schwere Waffen und/oder bezahlen einfach, was die Ukraine bei den westlichen Rüstungskonzernen bestellt. In 2 Monaten Krieg haben die USA bereits 3,4 Mrd. Dollar in die ukrainische Seite gepumpt. Deutschland liefert nun auch schweres Kriegsgewehr und kommt wohl auf mehrere Mrd. Euro Kriegskosten.

Sieg-Frieden statt schnelle Waffenruhe

Sah es in den ersten Kriegswochen noch so aus, als könnten sich die Ukraine und Russland evtl. auf eine schnelle Waffenruhe mit Vereinbarungen über den künftigen Status der Ukraine, der beiden Donbass-Republiken und der Krim einigen, brachten die militärischen Erfolge der Ukraine bei Kiew offenbar eine Wende: Ermuntert von ihren westlichen „Freunden“ (EU-Außenbeauftragter Borrell: „Wir müssen die Waffen liefern, die ihr braucht, um den Kampf fortzusetzen. ... Dieser Krieg wird auf dem Schlachtfeld gewonnen werden. ... Die Waffenlieferungen werden auf die ukrainischen Bedürfnisse zugeschnitten sein. „) fasste die Ukraine nun weitere militärische Erfolge ins Auge und mit den angekündigten Waffenlieferungen

und den Blanko-Schecks für Waffen westlicher Rüstungskonzerne spricht man im Pro-Ukraine-Lager mittlerweile sogar von einem möglichen Sieg gegen Russland. US-Außenminister Austin am 25.4.22: „Sie können gewinnen, wenn sie die richtige Ausrüstung und die richtige Unterstützung haben. Der erste Schritt zum Sieg ist der Glaube daran, dass man gewinnen kann.“

Doch was ist mit „Sieg“ gemeint? Vertreibung aller russischer Truppen von ukrainischem Staatsgebiet? Inklusive des Gebiets der Donbass-Republiken? Inklusive der Krim? Wäre die Ukraine und ihre Unterstützer mit der Wiederherstellung des Vorkriegsstatus zufrieden? Oder würde die Ukraine versuchen, mit ihrem fast unendlichen Waffenzufluss und möglicherweise immer wirksamer werdenden Sanktionen nach Russland einzudringen, evtl. bis Moskau um Putin & Co. zu stürzen?

Es ist von Folgendem auszugehen:

- Je länger der Krieg dauert desto brüchiger wird Russlands Basis, sowohl ökonomisch wie politisch.
- Je länger die Ukraine militärisch standhält, desto stärker greift die westliche Unterstützung, denn diese braucht zwar Zeit und Ausbildung, scheint aber vom Umfang her unbegrenzt.

- Je mehr Tote, Zerstörungen und Kriegsverbrechen russischen Truppen angelastet werden desto geringer wird die Bereitschaft der Ukraine zu einem „Verhandlungsfrieden“.

Ausweitung des Krieges und seiner Folgen

Damit sieht sich Russland nicht nur einem Angriff auf seine ökonomische Basis gegenüber (Baerbock über das EU-Sanktionspaket: „Das wird Russland ruinieren,“) sondern muss auch damit rechnen, dass westliche Panzer mit ukrainischer Besatzung auf russisches Staatsgebiet eindringen um Putin & Co. zu stürzen und die Kapitulation Russlands zu erzwingen. US-Präsident Biden am 26.4.22: „Um Gottes willen, dieser Mann [Putin] kann nicht an der Macht bleiben.“ Angesichts der historischen Erfahrungen mit Russland-Feldzügen und dem riesigen Waffenarsenal Russlands, konventionell wie nuklear, wäre dies ein wahnsinniges Vorhaben.

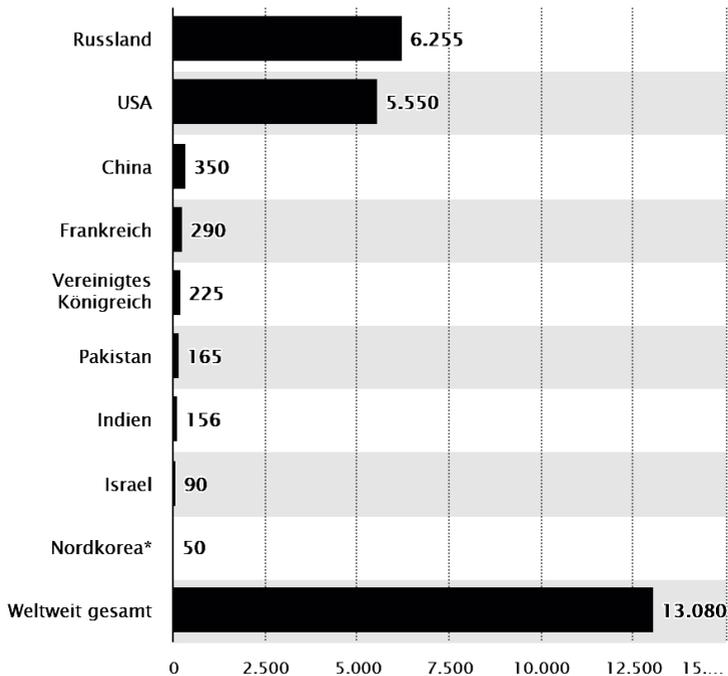
Die nukleare Dimension

Russland hat angesichts der zunehmenden Sanktionen und Waffenlieferungen bereits mehrfach seine nuklearen Optionen erwähnt, aber bislang noch keine konkreten Schritte zur Anwendung von Atomwaffen eingeleitet. Sollte sich Russland einem Eindringen westlicher Truppen auf sein Staats- ➔

Anzahl der Atomsprengköpfe

Stand: Januar 2021

Es gibt aktuell neun Staaten, die über Atomwaffen verfügen. Der Großteil der weltweit über 13000 Atomsprengköpfe befindet sich in russischem und us-amerikanischem Besitz.



Quelle: statista.de

gebiet gegenübersehen oder einem durch Sanktionen bzw. Embargo verursachten wirtschaftlichen Zusammenbruch, könnte es den Griff in die Nuklear-Kiste wagen, in der strategische und taktische Atomwaffen mit insgesamt über 6000 Sprengköpfen lagern. Es ist kaum vorstellbar, dass in einem solchen Falle die NATO nicht mit der gleichen Waffengattung antwortet. Auch sie verfügt über eine ähnliche Anzahl an Sprengköpfen und ca. 700 davon befinden sich in Europa: Im rheinland-pfälzischen Büchel lagern geschätzt 20 nukleare B61-Bomben der USA, von denen jede die 13-fache Sprengkraft der Hiroshima-

bombe besitzt. Weitere ähnliche Atombomben der USA befinden sich in der Türkei, Belgien, Niederlande und Italien. Dazu kommen über 500 Atomsprengköpfe von Frankreich und Großbritannien. Würde also eine Nuklearwaffe zur Anwendung kommen, müsste mit der weitgehenden Zerstörung und Verstrahlung Europas gerechnet werden.

Doch auch wenn keine Nuklearwaffen eingesetzt werden, droht im Falle eines weiter eskalierenden Krieges eine atomare Katastrophe: Auf dem Gebiet der momentan in den Krieg involvierten Staaten Ukraine und Russland sind 15 (Ukraine) bzw. 39 (Russland)

Kernreaktoren in Betrieb, dazu kommt die in einen Sarkophag gehüllte und weiter strahlende Atomruine in Tschernobyl, die kontinuierlicher Überwachung bedarf. Viele der russischen AKWs befinden sich im Westen des Landes, d.h. lägen in möglichen Kriegsgebieten. Sollte eines dieser Kernkraftwerke von einer Rakete getroffen oder durch ausgefallene Kontrollsysteme zur Kernschmelze gebracht werden, droht die weiträumige Verstrahlung.

Was tun?

Natürlich muss gefordert werden, dass die Waffen sofort schweigen, Verhandlungen beginnen und sich Russland

komplett aus der Ukraine zurückzieht. Nur stehen dem offenbar die aktuellen Kriegsziele der beteiligten Mächte entgegen: Russland will sich den gesamten Donbass einverleiben und die Ukraine-NATO-Seite orientiert offenbar zunehmend auf einen militärischen Sieg, wie auch immer dieser definiert wird.

Dass sich Hunderttausende Menschen in der Ukraine in sogenannten Territorialeinheiten zusammenschließen, sich bewaffnen und den anrückenden russischen Truppen Widerstand leisten ist deren eigener Wille und ein Kampf, der unsere Solidarität und Unterstützung verdient. Davon zu unterscheiden sind aus meiner Sicht die Kriegsziele und die Kriegsführung des ukrainischen Staates. Er möchte Luhansk, Donezk und die Krim in die Ukraine integrieren und mithilfe seiner NATO-Freunde Russland eine Niederlage beibringen, von der es sich auf absehbare Zeit nicht erholen kann. US-Außenminister Austin am 26.4.22: „Wir wollen, dass Russland so weit geschwächt wird, dass es zu etwas wie dem Einmarsch in die Ukraine nicht mehr in der Lage ist.“

Auch wenn jegliche Lieferung von leichten Waffen zur Selbstverteidigung der ukrainischen Bevölkerung natürlich über staatliche Stellen geht und die Territorialein-

heiten auch der Ukrainischen Armee unterstellt sind, wären sie aus meiner Sicht dort geboten, wo sie von diesen Freiwilligen-Verbänden (faschistische Gruppen natürlich ausgenommen) angefordert werden.

Die nun auch von Deutschland beschlossene Lieferung schwerer Waffen an die Ukrainische Armee bzw. Nationalgarde jedoch bedeutet Öl fürs Kriegsfeuer und eine immer stärkere Kriegsbeteiligung der NATO. Sie füllt die Kassen deutscher Rüstungskonzerne und begräbt die Hoffnung auf baldige Waffenruhe und Verhandlungen.

Eskaliert der Ukraine-Krieg weiter, wird es weltweit zu noch größeren Produktionsausfällen, Lieferproblemen und Versorgungsengpässen kommen. Dies wird die Hungersnöte ausweiten, die Migrationswellen vergrößern und den Kampf gegen Corona zurückwerfen.

Der extreme Aufrüstungskurs der Ampelregierung, der von der Union freudig mitgetragen wird, ist sowohl sicherheitspolitisch wie klimapolitisch eine Katastrophe. Bisher gibt Deutschland bereits jährlich über 50 Mrd. Euro für Bundeswehr & Co. aus. Künftig soll der Militäretat auf ca. 80 Mrd. Euro steigen. Leider scheinen einige Staaten wie z.B. Japan diesem schlechten Beispiel folgen zu wollen. Die-

se riesigen Summen müssen natürlich irgendwo wieder hereingeholt werden. Da die Vermögen der Reichen als unantastbar gelten, drohen Sozialabbau und Verarmung, und die Stärkung nationalistischer und faschistischer Bewegungen.

Deshalb müssen wir den Kriegs- und Aufrüstungspropagandisten, die derzeit oft in staatspolitischer Aufgeblasenheit und bekannter nationaler Borniertheit über Pazifismus herziehen und damit jedwede Kritik am Kriegskurs mundtot machen wollen, den Kampf ansagen.

Darüberhinaus gilt es festzustellen, dass die derzeitigen Krisen einfach nicht alle Putin anzulasten sind, sondern wesentlich in gut 200 Jahren Kapitalismus wurzeln, der mittlerweile auch Russland und China durchdrungen hat. Staaten ballen sich zu Machtblöcken und hoffen die systemischen Wirtschaftskrisen mit wachsender Staatsverschuldung, Wachstum und Expansion meistern zu können. Da die Erde aber nicht mitwächst, kommen sie sich zwangsläufig ins Gehege und auf saublöde Gedanken. Z.B. in die Ukraine einzumarschieren oder Russland erobern zu wollen oder trotz dramatischer Klimakrise die Rüstungsmaschinerie anzukurbeln.

SB

Begriffe, die immer wieder in linken Diskussionen fallen und ihre Bedeutung. Heute:

Digitalismus - Teil 2

Digitalismus definiert sich als die Umwandlung = Transformation von analogen zu digitalen Informations- und Kommunikations-Technologien. Zur Erschaffung dieser weltweiten digitalen Netzinfrastruktur gehört die Bereitstellung entsprechender Energie und Ressourcen. Es wird das größte „Gebäude“ sein, was die Menschen je erschaffen haben (kleine Beispiele aus dem Alltag: Arzt-Video-Call-Sprechstunde, Online-Steuererklärungen, QR-Codes-Nutzung...). Nur sehr wenige Erfindungen der Menschen hatten bisher so große Auswirkungen auf die gesamte Menschheit und die Erde. Solche Erfindungen nennt man auch „Game-changer“. Beispiel: Die Erfindung der Dampfmaschine und damit die Entwicklung der Industrialisierung begann in England und verbreitete sich von dort aus langsam über die restliche Welt. - Der Digitalismus dagegen verbreitet sich gleichzeitig und überall auf der Welt. Diese galoppierende Entwicklung bekommt durch die Corona-Problema-

tik die Rasanzen eines Taifuns! (In Frankreich: Im gesamten Jahr 2019 gab es 60 000 Arzt-Video-Call-Beratungen- dagegen letzte Märzwoche 2020: 500 000 Arzt-Video-Call-Beratungen!)

Gerade die politischen Entscheidungsträger gehen oft bzw. stets von zwei unhinterfragten Annahmen aus:

- die meisten menschlichen Interaktionen können genauso gut online stattfinden - und zudem kontrolliert werden
- die privaten Technologiekonzerne werden ein Teil des Sozial- und Arbeitslebens prägen, diese unterliegen allein ihren Managemententscheidungen und den Marktgesetzen, also keinen Regulierungen bzw. Einschränkungen/Auflagen, die sonst mit der Übertragung öffentlicher Dienstleistungen einhergehen.

Die BIG FIVE der Internet-Industrie (Amazon, Apple, Alphabet, Facebook, Microsoft) sehen ihr Kerngeschäft darin, die Negation zwischenmenschlicher Beziehungen

zu vermarkten, d.h. die menschlichen Interaktionen durch Algorithmen zu steuern und mittels verschlüsselter Programme auszuwerten. Diese MEGA-Konzerne haben im 2. Quartal 2021 75 Mrd. Dollar Gewinn nach Steuern erwirtschaftet, das waren 90% mehr als im Jahr 2020.

Das Thema Digitalismus unterteile ich in 3 Teile:

Teil 1: Ökologische Dimension

Teil 2: Arbeitsweltl. Dimension

Teil 3: Gesellschaftl. Dimension

Heute Teil 2:

Arbeitsweltliche Dimension

In der „modernen“ sich immer weiter digitalisierenden Arbeitswelt, deren Prozesse gleichzeitig und weltweit stattfinden, ist der Besitz eines internetfähigen Gerätes für immer mehr Arbeitskräfte lebensnotwendig.

Trend/Entwicklung Nr. 1: „Mobiles Arbeiten“

Während des Lockdowns waren zumindest in den Industrieländern bis zu 35% der Arbeitskräfte im „Home office“ (HO) bzw. „Mobilem Arbeiten (MA)“. Andern als im HO greifen beim MA viele Arbeitsplatzregelungen nicht: der Arbeitgeber (AG) muss keine orthopädisch günstigen Büromöbel stellen, keine augenfreundlichen Leuchtmittel, keine Endgeräte (Computer,...)

Sowohl bei HO als auch MA bleibt die Frage nach dem (Arbeits-) Platzverhältnissen (qm) und die Frage des ungestörten Arbeitens (Ruhe) von Arbeitgeberseite unbeantwortet und somit den ArbeitnehmerInnen (AN) allein aufgebürdet.

Ganz im Gegenteil spart der AG Arbeitsplatzkosten wie z.B. Bürofläche, Strom, Wasser und allg. Infrastruktur. Auch die Vereinzelnung / Isolation der ArbeitnehmerInnen innerhalb der KollegInnenschaft ist vielen AG willkommen.

Die AG sehen in den genannten Arbeitsformen vielmehr die Chance, bestehende Arbeitszeitregelungen, Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes, des Arbeitsschutzes und der Arbeitsstättenverordnung aufzuweichen, zu relativieren oder ganz abzuschaffen, indem sie diese als in der „Arbeitswelt 4.0“ nicht mehr zeitgemäß diskreditieren.

Nicht zu vergessen: Diese Erregungenschaften der Arbeiterklasse und ihrer Vertretungen (Gewerkschaften, Betriebsräte...) wurden mühevoll von Generationen von ArbeitInnen mit „Blut, Schweiß und Tränen“ erkämpft.

Auch die Gewährleistung von Rechten wie Gewerkschaftswerbung, Streiks, Betriebsversammlungen sind unter den Bedingungen von HO bzw. MA sehr fragwürdig. Mehrere Umfragen belegen,

dass ca. die Hälfte aller Betriebe mehr HO bzw. MA zulassen wollen.

Wohin diese Reise führen kann, zeigen schon mehrere amerikanische Konzerne, die den Lohn ihrer HO bzw. MA-ArbeitnehmerInnen kürzen wollen, da diese ja durch den Wegfall der Fahrtkosten zum Arbeitsplatz Geld sparen würden.

Trend/Entwicklung NR. 2: Veränderung im Gesundheitswesen

Hier ist – durch Corona turboartig beschleunigt – eine Entwicklung zur ärztl. Videoberatung – und auch -behandlung – festzustellen. Voraussetzung auf PatientInnenseite: Internetfähiges Endgerät und die Fähigkeiten zur Bedienung.

Wichtige Parameter: gute Rahmenbedingungen für professionelle ärztliche Dienstleistungen entfallen hier: „Menschliche Wärme“ und „Persönlicher Kontakt“ Zudem ändert sich auch die Altersstruktur derjenigen, die die (pseudo-)fortschrittlichen digitale medizinische Versorgung in Anspruch nehmen: Es sind vornehmlich jüngere PatientInnen.

Ältere PatientInnen, die entweder digital nicht gebildet sind oder das Digitale aus ernstzunehmenden Gründen (nicht ständig online sein wollen, potentielle Überwachung vermeiden, →

FILM

In der Reihe *Der politische Film* zeigt das Forum Links im Kinocafé Taufkirchen einen Film von Alina Gorlova:

DER POLITISCHE FILM
Jeden 2. Donnerstag im Monat im Kinocafé Taufkirchen

THIS RAIN WILL NEVER STOP

Der 20-jährige Andriy wurde als Sohn eines kurdischen Vaters und einer ukrainischen Mutter in Syrien geboren. Im Jahr 2012, als Andriy in der 9. Klasse war, floh seine Familie vor dem Bürgerkrieg in Syrien nach Lyssytschansk, die Heimat seiner Mutter in der Ostukraine. Doch kurz nachdem sie ihr neues Leben begonnen haben, hat der Krieg die Familie wieder in ein gefährliches neues Konflikt in der Ukraine ausbricht.

Regisseurin Alina Gorlova lebt in Kiev und ist im Vorstand der Organisation von Freiwilligengruppen.

DONNERSTAG, 12.5.22 | 20:00
KINOCAFÉ TAUFKIRCHEN
Veranstalter: FORUM LINKS UKB: € 5,- www.forum-links.org

12.5.22

This Rain Will Never Stop

Andriy wurde als Sohn eines kurdischen Vaters und einer ukrainischen Mutter in Syrien geboren. Als er in der 9. Klasse war, floh seine Familie vor dem Bürgerkrieg in Syrien nach Lyssytschansk, die Heimat seiner Mutter in der Ostukraine. Doch kurz nachdem sie ihr neues Leben begonnen haben, holt der Krieg die Familie wieder ein, als plötzlich ein neuer Konflikt in der Ukraine ausbricht ... Nächster polit. Film: 9.6.22

► forum-links.org/der-politische-film

→ ärztl. Live-Kontakt als qualitativ besser bewerten, ...) ablehnen, stehen dann (wie in Frankreich z.B. bereits Wirklichkeit), in Warteschlangen vor Arztpraxen, die noch Live-Sprechstunden anbieten. Man könnte deshalb zu Recht von einer „sozialen Auslese“ im Gesundheitswesen sprechen.

In diesem Zusammenhang ist dazu noch eine parallel negative verlaufende Entwicklung zu benennen, dass nämlich jeder einzelne, kleinste Behandlungsschritt der ÄrztInnen digital dokumentiert werden muss (vgl. hierzu auch Trend/Entwicklung Nr. 3), was die Zeit für direkte, sprich Live-Dienstleistungen für PatientInnen wiederum verkürzt.

Trend/Entwicklung Nr. 3: Exzessive Quantifizierbarkeit
Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt bis in die kleinsten Bereiche (große Datenpools) kommt alles unter die Herrschaft der Quantifizierbarkeit: es entwickelt sich eine Tyrannei von Ziel- und Leistungsvorgaben, weil alles exzessiv gemessen werden kann, also eine reine Zahlenhörigkeit, die ArbeitnehmerInnen an ihren Arbeitsplätzen unter massiven Stress und Druck setzt.

Trend /Entwicklung Nr. 4: unwiderruflicher Wegfall von Arbeitsplätzen
Im digitalen Universum kommunizieren inzwischen

unzählige Computer und Objekte, ohne dass der Mensch eingreift, d.h. die Datenproduktion ist nicht mehr daran gebunden, dass ArbeitnehmerInnen etwas tun.

Durch das „Internet der Dinge“ werden meist nicht-menschliche Aktivitäten beschleunigt, welche die M2M-Kommunikation (Machine to Machine) nehmen aktuell schon ca. 45% des Internetverkehrs ein. Immer mehr Berufe und Arbeitsplätze fallen unter „digitalen Vorbehalt“ und werden zunehmend ersetzt durch Computer/Algorithmen und Roboter, ohne dass vermehrt andere menschliche Arbeitsplätze neu entstehen.

Und dieses Mal trifft es nicht hauptsächlich niedrig - oder nicht qualifizierte ArbeitnehmerInnen, sondern im Gegenteil auch und gerade hochqualifizierte Arbeitsplätze. Beispiele: Bank-Finanzwesen, ArchitektInnen, Verwaltung, PsychologInnen/SozialpädagogInnen. Und natürlich auch BerufskraftfahrerInnen, U-BahnfahrerInnen, HandwerkerInnen auf dem Bau...

In Japan gibt es schon seit mehreren Jahren Bauroboter, die standardisierte Hochhäuser selbständig bauen und fast ohne menschliche Arbeitskräfte auskommen. In der Pflege werden bereits erste Pflegeroboter eingesetzt, die die Mimik und Stimme von PatientInnen „lesen“

können und so standardisierte Gespräche führen können. Im psychosozialen Beratungs- bzw. Therapiebereich steht die Entwicklung von Algorithmen bevor, die standardisierte Info-, Beratungs- und Therapiegespräche führen können, ohne dass das Gegenüber eine menschliche Person wäre. Und: Es ist kein Gegensatz dieser Entwicklung, dass zur Zeit noch viele Arbeitskräfte gesucht werden, es ist nur ein paradoxes Kennzeichen dieser Entwicklung!

Fazit: Sowohl die sog. Politik als auch die Gewerkschaften sind bei den o.g. Trends/Entwicklungen eher „Getriebene“ dieser Digitalisierung als deren Gestalter und Wächter. Gerade bei den Gewerkschaften führt die gewissenhafte Einhaltung der ökonomischen und polit. Spielregeln, die seit Jahrzehnten von deren Gegnern festgelegt werden, zu ineffizienten Strategien und in Folge zu Niederlagen.

Eine breite gesellschaftl. Diskussion über Sinn und Unsinn mancher Digitalisierungsideen findet nicht statt. Ebenso die Frage nach der Zukunft der Erwerbsarbeit, die damit verbundene Einkommens- und Vermögensfrage für x-Millionen Menschen. Die grundsätzliche und wichtigste Frage lautet jedoch: Welche Form der Ökonomie wollen wir als Gesellschaft zukünftig haben?

MS

Ein Grabmal für Thérèse

Am 19.3.2022 fand Frau Thérèse MBOMBO auf dem Dorfener Friedhof ihre letzte Ruhestätte, begleitet von einigen wenigen Verwandten, die von weither angereist kamen, von Mitgliedern der kongolischen Gemeinde München und von ihren Mitbewohnern und Begleitern aus Dorfen und dem Landkreis. Sie wurde nur 42 Jahre alt.

Von Kinshasa nach Kivu

Das schwere Leiden nahm seinen Anfang im Jahre 2009 in der ostkongolischen Krisenregion Kivu, wo Thérèse ihren Vater besuchte. Dort wurde sie von Rebellen zusammen mit vielen anderen Frauen überfallen, vergewaltigt und schwer misshandelt. Traumatisiert und schwerverletzt am Kopf, im gesamten Gesicht und am Ohr, mit Knochenbrüchen und eingedrücktem Brustkorb wurde sie in verschiedenen Krankenhäusern notdürftig behandelt und sah sich gezwungen, das Land ihrer Peiniger zu verlassen.

Die schier endlose Flucht

Unter schwierigsten Umständen gelangte sie nach monatelanger strapaziöser Irrfahrt

bis nach Marokko und von dort schließlich nach Istanbul. Wie so viele ihrer Leidensgenoss*innen sah sie die einzige Rettung in einer Flucht im Schlauchboot von der Türkei nach Europa, nach Griechenland. Sie musste miterleben, wie zahlreiche Bootsinsassen in den Fluten jämmerlich umkamen. Thérèse hatte einmal Glück und schaffte es diesmal. In Athen schlug sie sich trotz ihrer Behinderungen und Traumata als Müllsammlerin durch. Es dauerte bis zum Jahre 2012, als sie sich das Geld für ein Flugticket nach Frankfurt zusammensparen konnte.

Leben im Landkreis Erding

Zuerst kam sie in Erding in der Schubertstraße unter. Das Bundesamt für Migration erkannte ihr kein Bleiberecht zu, da es nichtstaatliche Akteure waren, die ihr so schweres Leid zugefügt hatten. So war die Angst vor Abschiebung ihr ständiger Begleiter. Nach einiger Zeit wurde sie nach Isen und schließlich nach Dorfen umgesiedelt. Endlich hatte sie hier ein Einzelzimmer und allmählich schöpfte sie, nicht zuletzt dank der Begleitung freiwilliger Helferinnen und

Helfer, die ihr bereits in Erding und Isen tatkräftig zur Seite standen, etwas Hoffnung auf ein neues Leben. Ein Hörgerät erleichterte ihr die Kommunikation. Doch die Hoffnung auf ein sicheres und ruhiges Leben währte nur kurz.

Das grausame Ende eines zu kurzen Lebens

Die Diagnose einer schweren, unheilbaren Krankheit erschütterte sie zutiefst. Davon erholte sie sich nicht mehr und zog sich immer mehr in ihr Zimmer zurück. Seit November 2021 wurde sie im Klinikum Landshut stationär behandelt. Dieses Krankenhaus sollte sie lebend nicht mehr verlassen.

Ein Grabmal für Thérèse

Wir wollen ihr Schicksal, das stellvertretend für zahllose Menschen, die in allen Erdteilen Vergleichbares erlebt haben und immer noch erleben, nicht in Vergessenheit geraten lassen. Ihr Dorfener Grab soll stets daran erinnern und zugleich ein Mahnmal für Frieden und Unterstützung aller von Krieg und Elend Verfolgter sein. Wir wollen zusammen mit ihren Angehörigen dort einen Grabstein aufstellen und somit das Gedenken an Thérèse und ihre Leidensgenoss*innen bewahren.

Flüchtlingshilfe Dorfen

Spendenkonto

Flüchtlingshilfe Dorfen e.V.
DE18 7005 1995 0020 3294 62
Kennwort: Thérèse

Termine

Mehr Infos zu den Terminen sowie mögliche Aktualisierungen gibt's auf ► agi-dorfen.org/termine

1.5.22 | 11:00

Für eine solidarische Gesellschaft - überall

Kundgebung des Dorfener 1.-Mai-Bündnis

Ort: Dorfen, Unterer Markt

2.5.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

4.5.22 | 19:00

Die modernen Wanderarbeiter*innen – Arbeitsmigrant*innen im Kampf um ihre Rechte

Ort: EineWeltHaus München

7.5.22 | 10:30-17:00

Wozu noch Utopien? Tagesseminar zur politischen Bedeutung des Denkens von Alternativen

Ort: EineWeltHaus München

9.5.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

12.5.22 | 20:00

This Rain Will Never Stop

Polit. Film des Forum Links

Ort: Kinocafé Taufkirchen

16.5.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

23.5.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

30.5.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

1.6.22 | 19:00

Lernen aus der Geschichte – Notwendigkeit des Klassenstandpunkts im Feminismus

Mit Günseli Yilmaz

Ort: Online (<https://indigo.collocall.de/jul-myj-gyk-0ro> - Code: 413989)

6.6.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

9.6.22 | 20:00

N.N.

Politischer Film des Forum Links

Ort: Kinocafé Taufkirchen

13.6.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

15.-19.6.22

Politikakademie 2022

Seminar für junge politisch Aktive aus Bayern

Ort: Nürnberg, Jugend-Hotel

20.6.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

23.6.22 | 19:00

Profaschistische Bündnisse

Vortrag von Andreas Kemper

Ort: Rosenheim, Z, Innstr. 45a

25.-28.6.22 | 20:00

Proteste gegen G7-Gipfel in Ellmau

Ort: Ellmau / Garmisch-Partenkirchen / München

27.6.22 | 20:00

Gemeinsames Treffen AG International + Forum Links

Ort: Online

**SOLIDARITÄT
VERBINDET**



ROTE HILFE
Ortsgruppe Landshut
landshut@rote-hilfe.de